

Mitgliederversammlung des Badischen Landesverbandes für soziale Rechtspflege in Mosbach

Unter großer Beteiligung fand am 21.04.2016 in Mosbach die diesjährige Mitgliederversammlung des Badischen Landesverbandes für soziale Rechtspflege (BLV) statt. Der Bezirksverein Mosbach mit der höchsten Anzahl an Mitgliedern im Landesverband hat die diesjährige Planung und Ausgestaltung der Landesversammlung hervorragend organisiert. Im Landesverband sind 19 Bezirksvereine mit insgesamt 953 Mitgliedern aktiv. Die Tagesordnung spiegelte die weitere positive Entwicklung der von den Mitgliedsvereinen in zahlreichen Einrichtungen und Projekten geleisteten Arbeit wider.

In seinem Grußwort stellte der Oberbürgermeister der Stadt Mosbach, Michael Jann, die Kommune und das Umland vor. Er betonte, dass für ein intaktes Gemeinwesen eine gut ausgebaute freie Straffälligenhilfe mit Betreuung der Klienten und Versorgung mit Wohnraum von großer Bedeutung ist. Der Leitende Oberstaatsanwalt Jens Gruhl als Vertreter der örtlichen Justiz unterstrich in seinem Grußwort an die Versammlung die Wichtigkeit von Bußgeld-Zuweisungen für die justiznahen Vereine der Straffälligenhilfe, denn deren Arbeit und vielfältiges Engagement ist wirksame Prävention und der beste Opferschutz.

Der Vorsitzende Dr. Walz führte in seinem Geschäftsbericht für 2015 unter anderem aus, dass der Landesverband Interesse daran hat, dass bei der Rückführung der Bewährungs- und Gerichtshilfe in staatliche Obhut ab 2017 die optimierten und einheitlichen Strukturen erhalten bleiben. Die Zusammenarbeit zwischen freier Straffälligenhilfe und der Bewährungs- und Gerichtshilfe konnten in der Vergangenheit gerade im Bereich der Entlassungsvorbereitungen optimiert werden. In diesem Zusammenhang wies der Vorsitzende darauf hin, dass seit 2015 in Kooperation zwischen Justiz, Agentur für Arbeit, Landkreis- und Städtetag sowie freier Straffälligenhilfe gerade im Bereich der beruflichen Eingliederung von Haftentlassenen erste Arbeitsgespräche stattfanden. Das - so ein Ergebnis der Evaluierung durch die Uniklinik Ulm - viel beachtete landesweite „Eltern-Kind-Projekt“ hat sich als eminent wichtig für die betroffenen Kinder von Inhaftierten erwiesen. Der Landesverband und die an diesem Projekt beteiligten Mitgliedsvereine gaben ihrer Hoffnung Ausdruck, dass dieses wirksame und bundesweit einzigartige Projekt in eine planungssichere Finanzierung geführt werden kann.

Mehrere Mitgliedsvereine im Landesverband interessieren sich für die ab 2017 institutionalisierte „Psychosoziale Prozessbegleitung“. Nicht alle Vereine werden daran teilnehmen können, weil räumliche und konzeptionelle Gegebenheiten vor Ort dagegen sprechen. Der Landesverband gibt hierzu keine Vorgaben, bietet im Hinblick auf Schulung und Umsetzung des neuen Projekts beteiligten Vereinen jedoch ein Forum des Austauschs.

Die Anzahl der Betreuungsfälle in den beiden landesweiten Projekten „Schwitzen statt Sitzen“ und im Nachsorgeprojekt „Chance“ waren auch im Jahr 2015 wieder sehr hoch. Im Nachsorgeprojekt „Chance“ wurden 113 Klienten betreut und im Projekt „Schwitzen statt Sitzen“ (Vermittlung von Straffälligen in gemeinnützige Arbeit) lag die Anzahl der beauftragten Arbeitsstunden bei 1.231.274 Stunden. Somit konnten insgesamt 84.741 Hafttage landesweit vermieden werden (detaillierte Zahlen und Daten hierzu im Mittelteil dieses Kurzbriefes unter „Vereinsaktivitäten der Mitgliedsvereine im Jahr 2015“).

W.W.